

**Personalien**

**Wilma Horstkotte** feiert am 21. November ihren 85. Geburtstag. Sie ist seit 1981 Mitglied im SoVD und hat sich in mehreren Funktionen ehrenamtlich engagiert. Unter anderem war Wilma Horstkotte im SoVD-Landesvorstand Nordrhein-Westfalen, Bundesvorstand, Präsidium sowie im Frauenausschuss tätig.



**Klaus Kirschner** feiert am 4. November seinen 70. Geburtstag. Kirschner ist Mitglied des Sozialpolitischen Ausschusses des SoVD-Bundesverbandes.



**Ernst-Bernhard Jaensch** wird am 8. November 65 Jahre alt. Jaensch ist Bundesvorstandsmitglied und Vorsitzender des Kreisverbandes Wolfsburg.

**Nordrhein-Westfalen**

**Rundfunkgebühr auf der Kippe**

**In den Landesparlamenten wird derzeit über den Rundfunkgebührenstaatsvertrag abgestimmt. Widerstand gegen die Neuregelungen gibt es in Nordrhein-Westfalen. Der Rundfunkgebührenstaatsvertrag könnte deshalb zum Jahresende insgesamt scheitern.**

Nach dem neuen Rundfunkgebührenstaatsvertrag soll ab 2013 jeder Haushalt monatlich 17,98 Euro für Fernsehen und Radio bezahlen. Schwerbehinderte mit Merkzeichen RF sollen nicht länger von den GEZ-Gebühren befreit werden. Die Neuregelung sieht vor, dass sie künftig ein Drittel der neuen Gebühr bezahlen sollen. Die Bezieher von Grundsicherung, Sozialhilfe und Blindengeld sollen dagegen weiterhin von den GEZ-Gebühren befreit sein. Der SoVD hat gegen die Abschaffung der Gebührenbefreiung auf Bundes- und Landesebene protestiert. „Aus Sicht des Verbandes sind die Medien für viele behinder-

te Menschen das einzige Tor zur Welt. Denn der kostenlose Zugang zu Rundfunk und Fernsehen stellt sicher, dass sie ihre gesellschaftliche Teilhabe überhaupt verwirklichen können“, erläutert die Landesvorsitzende des SoVD Nordrhein-Westfalen, Gerda Bertram.

Zum Eklat im Düsseldorfer Landtag kam es nun, da CDU, FDP und Linke die Befassung im Medienausschuss verhindert haben. Damit ist vorerst keine Verabschiedung im Landesparlament möglich. Der Rundfunkgebührenstaatsvertrag kann aber nur dann in Kraft treten, wenn alle 16 Bundesländer bis zum Jahresende grünes Licht gegeben haben. *mge*



Foto: Gina Sanders/fotolia

**Für den neuen Rundfunkgebührenstaatsvertrag müssen alle Bundesländer zustimmen.**

**Urteile**

**Elternzeitverlängerung: Arbeitgeber nicht frei**

Ein Arbeitgeber darf nach einem Urteil des Bundesarbeitsgerichts nicht völlig frei über die Verlängerung einer Elternzeit entscheiden. Vielmehr müsse er zwischen seinen und den Interessen des Arbeitnehmers abwägen, den Entschluss also nach „billigem Ermessen“ treffen, entschied das Gericht (9 AZR 315/10).

Eine unvorhergesehene Entwicklung in der Lebensplanung des Arbeitnehmers muss demnach berücksichtigt werden. Die höchsten Arbeitsrichter gaben im Gegensatz zur Vorinstanz der Klage einer fünffachen Mutter statt. Sie hatte ihren Arbeitgeber nach einer einjährigen Elternzeit um die Verlängerung der „Jobpause“ gebeten. Dabei hatte sie sich auf ihren Gesundheitszustand berufen. Der Arbeitgeber war der Bitte nicht nachgekommen und hatte der Klägerin eine Abmahnung erteilt. Den konkreten Fall verwiesen die Richter an das Landesarbeitsgericht zurück, weil die genauen Gründe für die Ablehnung noch festgestellt werden müssten. *dpa*

Neuer Beitrag des SoVD-TV

**Blinde fahren Auto**

Das ist nicht so gefährlich wie es klingt – zumindest nicht bei der vom Allgemeinen Blinden- und Sehbehindertenverein Berlin (ABSV) organisierten Veranstaltung, die jedes zweite Jahr stattfindet und sich großer Beliebtheit erfreut.

Blinde und sehbehinderte Menschen können dabei den Straßenverkehr aus einer anderen Perspektive erleben und sich selbst hinter Steuer setzen. In Fahrschulautos dürfen sie unter Anleitung von Fahrlehrern auf einer gesicherten Übungsstrecke selbst

Gas geben. Diese Gelegenheit lassen sich viele Sehbehinderte nicht entgehen. Auch die Fahrlehrer begrüßen diese Aktion, denn dabei werden sie für die Bedürfnisse von blinden und sehbehinderten Menschen im Straßenverkehr sensibilisiert. Ein TV-Beitrag zum Thema ist auf [www.sovd-tv.de](http://www.sovd-tv.de) abrufbar.



Anzeige

Musikparade - Europas größte Tournee der Militär- und Blasmusik

**Militär-Musikschau kommt**

Erleben Sie die Stars der internationalen Militär- und Blasmusik in 32 Städten.

Erleben Sie die Stars der internationalen Militär- und Blasmusik in 32 Städten. Mehr als 400 Musiker aus sieben Nationen präsentieren ihr riesiges Repertoire der beliebtesten Märsche und Evergreens mit einer Prise Klassik, Folklore und moderner Unterhaltungsmusik in der gut dreistündigen Show.

Die „Musikparade“ bietet die Stars der internationalen Militär- und Blasmusik, die den Liebhabern aus diversen TV-Auftritten bekannt sind. Im Mittelpunkt steht natürlich die Militär- bzw. Marschmusik, doch bieten die Orchester ein großes Repertoire bis hin zur „zivilen“ Blasmusik mit Jazz, Swing und aktuellen Hits.

Höhepunkt ist das Finale, bei dem sich alle Teilnehmer zum großen „Orchester der Nationen“ formieren und Märsche wie z.B. den „Radezky-Marsch“ präsentieren. Doch nicht nur musikalisch, auch optisch ist diese „Musikparade“ ein Hochgenuss: Mit ihren



Neues Programm 2012: Mehr als 400 Musiker aus 7 Nationen.

prächtigen, bunten Uniformen und teils überraschenden Choreographien gibt es viel zu sehen. Besonderer Tipp für ein persönliches Geschenk: Exklusiv unter der „Musikparade-Hotline“ (s.r.) können die Karten telefonisch auch im kostenfreien Geschenkschlag bestellt werden. Sichern Sie sich schnell die besten Plätze.

**Kartenvorverkauf**

Karten für 29,-/39,-/49,- € ohne VVK-Gebühr nur bei der „Musikparade-Hotline“: 01805-602260\* oder Ortstarif: 0441-20509190 sowie unter [www.bundesmusikparade.de](http://www.bundesmusikparade.de). Karten zzgl. VVK-Gebühr sind an allen VVK-stellen sowie erhältlich.

\* (14 ct/min aus dem deutschen Festnetz. Mobilfunkhöchstpreis: 42 ct/min.)

Termine 2012	29.01. Chemnitz	18.02. Dortmund	04.03. Frankfurt/Oder	23.03. Rostock
	03.02. Karlsruhe	19.02. Quakenbrück	09.03. München	24.03. Berlin
20.01. Bielefeld	04.02. Wetzlar	24.02. Ludwigshafen	10.03. Stuttgart	25.03. Braunschweig
21.01. Dresden	05.02. Trier	25.02. Münster	11.03. Frankfurt/Main	30.03. Saarbrücken
22.01. Cottbus	10.02. Kiel	26.02. Oberhausen	16.03. Hannover	31.03. Kempten
27.01. Leipzig	11.02. Oldenburg	02.03. Köln	17.03. Erfurt	01.04. Nürnberg
28.01. Magdeburg	17.02. Aschaffenburg	03.03. Hamburg	18.03. Kassel	